

Opfer Mengeles bleiben im Blickfeld

Mahnmal im Dossenbergerhof wird am Dienstag enthüllt

Von unserem Redaktionsmitglied
Rebekka Jakob

*Günzburg
Der Name Josef Mengele ist auch heute noch untrennbar mit der Gewalt verbunden, die in den Konzentrationslagern der Nazis herrschte und die Mengele mit seinen brutalen Experimenten auf die Spitze trieb. Die Grausamkeiten, die dem Günzburger KZ-Arzt zur Last gelegt werden, der Schmerz, den die Opfer seelisch und körperlich erleiden mussten, sind unvorstellbar. Dass Günzburg den Blick nicht davor verschließt, dass Mengele hier aufgewachsen ist, zeigt ein Mahnmal aus 130 „Augen“, das Schüler angefertigt haben. Am Dienstag wird die Tafel im Dossenbergerhof im Rahmen einer Feierstunde enthüllt.*

Auslöser für die Errichtung des Mahnmals war das Buch des Augsburgers Sven Keller, „Günzburg und der Fall Josef Mengele“ (wir berichteten). Keller hatte in seinem Buch – seiner Magisterarbeit, die in die renommierte Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte aufgenommen wurde – herausgearbeitet, dass die Günzburger keine besondere „Schuld“ an den Taten des KZ-Arzt treffe, dieser nicht deshalb zum Verbrecher geworden sei, weil er in Günzburg aufwuchs. Günzburgs Alt-OB Dr. Rudolf Köppler hatte bei der Uni Augsburg das Thema angeregt.

Nach der Vorstellung des Buches in Günz-

burg beschloss der Stadtrat auf Anregung der CSU-Bezirksrätin Dr. Ruth Niemetz, eine Mahntafel für die Opfer Mengeles zu errichten und diese von 80 Schülern des Maria-Ward- und des Dossenberger-Gymnasiums zusammen mit den Kunstlehrern Brigitte Tschöner und Nikolas Kugelmann gestalten zu lassen. Die Stadträte wollten damit die junge Generation dazu bringen, sich mit dem Thema auseinander zu setzen. Rund 16 000 Euro Spenden sammelten die Schüler gemeinsam mit Stadtarchivar Grabert für die 1,20 mal 1,40 Meter große Bronzetafel.

Das Programm des Festaktes, der am 8. März um 10 Uhr im Dossenbergerhof stattfindet, wird mit Musikstücken von Corelli („Prelude“, Sandra Wöhrle, Oboe), Bach („Air“, Judith Elischer, Querflöte) und Lefèvre („Sonate Nr.1, Allegro“, Julia Stadler, Klarinette) umrahmt. Zu Wort kommen werden neben dem Oberbürgermeister der Stadt Günzburg, Gerhard Jauernig, auch Gertrud Kellermann, die Vorsitzende der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Diana Iwlewa, Vizepräsidentin der israelitischen Kultusgemeinde Schwaben-Augsburg, Erich Schneeberger, Vorsitzender des Landesverbandes Bayern der Sinti und Roma sowie Hugo Höllenreiner – er überlebte als Häftling die Lager Auschwitz, Ravensbrück, Mauthausen und Bergen-Belsen. Stadtpfarrer Peter Seidel und Schuldekan Pfarrer Volker Haug nehmen die Enthüllung und Widmung des Denkmals vor.



Aus Ton fertigten Schüler der Günzburger Gymnasien Augen an, die an die Opfer des KZ-Arzt Josef Mengele erinnern sollen. Am Dienstag wird das Mahnmal enthüllt. Archiv-Bild: Bleier